



## Weil jeder Mensch dazugehört

Großer Dank für Solidarität zum Welt-Downsyndrom-Tag



Der 21. März, der Welt-Downsyndrom-Tag, hat auch in diesem Jahr eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist, wenn Menschen zusammenstehen. Die vielen Aktionen, Begegnungen und sichtbaren Zeichen der Solidarität rund um die Lebenshilfe Altenkirchen waren weit mehr als schöne Momente – sie waren Ausdruck einer Haltung: Kein Mensch steht allein. Jeder Mensch gehört dazu.

Gerade Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Familien erleben im Alltag immer wieder, dass Teilhabe keine Selbstverständlichkeit ist. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gemeinschaft sichtbar und hörbar bleiben. Die Aktionen rund um den 21. März haben gezeigt, wie kraftvoll dieses Miteinander sein kann. Wenn Mitarbeitende, Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Unterstützende gemeinsam aktiv werden, entsteht et-

was, das weit über einzelne Aktionen hinausgeht: Vertrauen. Nähe. Gemeinschaft.

Im Mittelpunkt steht ein entscheidender Gedanke: Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Familien bringen ihre Erfahrungen, ihre Lebenswirklichkeit und ihre Perspektiven ein. Fachkräfte bringen ihr Wissen, ihre Professionalität und ihre tägliche Begleitung ein. Beides ist gleich wertvoll – und verdient Respekt und echtes Zuhören. Denn nur wenn wir einander wirklich begegnen – offen, wertschätzend und ehrlich – kann Inklusion gelingen. Inklusion braucht uns alle: den Nachbarn, der grüßt und einlädt, die Kollegin, die unterstützt ohne zu bevormunden, den Verein, der Menschen mit Beeinträchtigung selbstverständlich aufnimmt und Orte schafft, an denen Begegnung ganz selbstverständlich geschieht.

„Miteinander füreinander da sein heißt für uns, Menschen wirklich zu sehen – mit all ihren Stärken, Wünschen und ihrem Recht auf ein selbstbestimmtes Leben“, sagt Rita Hartmann, Vorsitzende der Lebenshilfe Altenkirchen. Der Welt-Downsyndrom-Tag erinnert uns daran, dass es nicht bei Symbolen bleiben darf. Es geht um konkrete Veränderungen im Alltag, um echte Teilhabe und das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben.

Zum Welt-Downsyndrom-Tag rief die Lebenshilfe Altenkirchen dazu auf, bunte, nicht zusammenpassende Socken zu tragen. Sie sollten ein sichtbares Zeichen für Inklusion und Vielfalt setzen. Die Idee dahinter: Genau wie Socken, die nicht zusammenpassen, ist auch menschliche Vielfalt keine Abweichung, sondern Normalität.

## Kalender

Termine & Veranstaltungen

- Samstag, 25. April 2026  
Tag der offenen Tür  
Kindertagesstätte Wissen-Schönstein
- Dienstag, 5. Mai 2026  
Tag der offenen Tür  
Westerwald-Werkstätten Altenkirchen und  
Westerwald-Industrieservice in Wissen
- Mittwoch, 13. Mai 2026  
Tag der offenen Tür  
Westerwald-Werkstätten Flammersfeld  
und Steckenstein
- Freitag, 3. Juli 2026  
Ferienspaßaktion der Kindertagesstätten  
Wissen und Alsdorf
- Donnerstag, 9. Juli 2026  
Vereinsausflug
- Freitag, 31. Juli 2026  
Ferienspaßaktion der Kita Weyerbusch
- Freitag, 14. August 2026  
30-jähriges Jubiläum  
Westerwald-Werkstatt in Flammersfeld

### IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen/Ww., Friedrichstraße 2, 57537 Mittelhof-Steckenstein  
E-Mail: lebenshilfe-aktuell@lebenshilfe-ak.de  
www.lebenshilfe-altenkirchen.de  
REDAKTION: Rita Hartmann, Michael Blachut, Gerlinde Räder, Anna Schnau  
manche Bilder: Maurer / Lebenshilfe; Pixabay  
VERANTWORTLICH: Rita Hartmann  
AUFLAGE: 66.400 Exemplare

## Mit Herz und Haltung

Arbeiten bei der Lebenshilfe Altenkirchen



Für die einen ist  
es nur ein Job.

Für mich ist es  
Arbeit mit Sinn.

Soziale Berufe sind mehr als ein Job – sie sind eine Haltung. Wer in diesem Bereich arbeitet, begleitet, unterstützt und fördert Menschen mit Beeinträchtigung und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander. Hilfsbereitschaft, Empathie und Resilienz gehören ebenso dazu wie Geduld und Gelassenheit.

Die Vielfalt sozialer Berufe ist dabei groß: Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerinnen begleiten Menschen ganzheitlich im Alltag. Sozialassistentinnen und Sozialassistenten unterstützen Fachkräfte bei ihrer Arbeit. Heilpädagoginnen und Heilpädagogen fördern individuell und gezielt. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter helfen, Barrieren zu überwinden. Erzieherinnen und Erzieher begleiten Menschen als pädagogische Fachkräfte durch unterschiedliche Lebensphasen. Ergänzt wird dieses Spektrum durch therapeutische Berufe wie Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie.

Wer einen sozialen Beruf in der Behindertenhilfe wählt, setzt ein klares

Zeichen: für Inklusion, Teilhabe und Selbstbestimmung. Es geht darum, dass Menschen mit Beeinträchtigung gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Landkreis Altenkirchen/Ww. bietet genau diesen Rahmen. Als Arbeitgeber verbindet sie sinnstiftende Arbeit mit verlässlichen Rahmenbedingungen und einer zukunftssicheren Perspektive: angemessene Vergütung, flexible Arbeitsmodelle zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie ein offenes Betriebsklima, das Wertschätzung nicht nur verspricht, sondern lebt. Ein Betriebsrat vertritt die Interessen der Mitarbeitenden, gut ausgestattete Arbeitsplätze sorgen für professionelle Arbeitsbedingungen.

Neue Kolleginnen und Kollegen sind herzlich willkommen. Wer Lebenswege begleiten möchte, findet bei der Lebenshilfe Altenkirchen einen Platz, an dem Arbeit Sinn ergibt.

## AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

### Sport verbindet

#### Miteinander aktiv in den Westerwald-Werkstätten

■ Sport bedeutet Bewegung – vor allem Gemeinschaft, Freude und Dabeisein. In den Westerwald Werkstätten ist Sport weit mehr als ein Freizeitangebot. Er ist ein wichtiger Baustein für Teilhabe und ein starkes Mittel gegen die Ausgrenzung.

Wenn Menschen gemeinsam trainieren, sich gegenseitig anfeuern und Erfolge teilen, entsteht ein Gefühl von Zusammenhalt. Sport schafft Begegnungen auf Augenhöhe und zeigt gut wie Inklusion gelingen kann. Regelmäßige Bewegung stärkt Fitness, verbessert Koordination und Mobilität. Die Ziele: Kraft und Ausdauer stärken, Körperwahrnehmung verbessern, Beweglichkeit erhalten – gemeinsam aktiv sein. „Sport bringt Menschen zusam-

men“, sagt Rita Hartmann, Vorsitzende der Lebenshilfe.

Auch 2026 stehen zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm: Sportabzeichen-Tag, Stockschießen, Frisbeeturnier. Dazu kommen überregionale Events wie das Special Olympics Bowlingturnier, der Westerwälder Firmenlauf, das Walkingfußballturnier, der Boulecup und „Race 4 Friends“. An den Standorten Altenkirchen, Flammersfeld, Steckenstein und Wissen begleiten Übungsleiterinnen und Übungsleiter die Sportangebote mit Engagement und sorgen für regelmäßige Teilhabe.

Für Fragen oder Anregungen steht Bärbel Nied, Sportkordinatorin, gerne zur Verfügung.



Gemeinsam aktiv: Sport verbindet Menschen in den Westerwald-Werkstätten und schafft Teilhabe durch Bewegung, Freude und starke Gemeinschaft.

### Arbeit bedeutet Teilhabe

#### Unsere Werkstatt in Mittelhof

■ Arbeit gehört zu einem erfüllten Leben. Sie gibt Struktur, schafft Begegnung und vermittelt das Gefühl, gebraucht zu werden. Für Menschen mit Beeinträchtigungen hat Arbeit ebenso große Bedeutung: Sie stärkt Selbstvertrauen und eröffnet Wege zur Teilhabe.

Die Werkstatt der Lebenshilfe in Mittelhof ist ein Ort, an dem das jeden Tag gelebt wird. Seit 1977 hat sie sich zu einem wichtigen Bestandteil der Infrastruktur entwickelt. Heute arbeiten dort 65 Mitarbeitende mit 152 Beschäftigten.

Die Werkstatt bietet vielfältige Arbeitsbereiche: In der Grünpflegegruppe übernehmen Beschäftigte Landschaftspflegearbeiten. Im Berufsbildungsbereich werden

Menschen begleitet, ihre Stärken zu entdecken. Beeindruckend ist der auch der Küchenbereich, wo täglich rund 700 Mahlzeiten zubereitet werden – davon etwa 600 für Kindergärten und Schulen. In den Montage- und Verpackungsgruppen werden Aufträge für Unternehmen erledigt. Die neue Open-Office-Gruppe erschließt Verwaltungsaufgaben.

Die Werkstatt ist dabei weit mehr als Arbeitsplatz. Sie ist ein Ort der Begegnung, des Lernens, der Entwicklung. Hier wachsen Selbstvertrauen, Gemeinschaft und Lebensfreude. Arbeit bedeutet Anerkennung und Würde. Sie ermöglicht Menschen, ihre Fähigkeiten einzubringen und sichtbar Teil der Gesellschaft zu sein.



Mehr als Arbeit: In der Werkstatt der Lebenshilfe in Mittelhof entstehen seit 1977 Teilhabe, Selbstvertrauen und Gemeinschaft – Tag für Tag. Bild: Maurer / Lebenshilfe

## AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

### Von Anfang an

#### Kinderparlament bei „Kleine Hände“

■ Die Kindertagesstätte „Kleine Hände“ der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen hat ein Kinderparlament gegründet. Ziel ist es, Kinder von Anfang an aktiv in Entscheidungen einzubeziehen. „Inklusion bedeutet, von Beginn an dazuzugehören und mitbestimmen zu dürfen“, betont Rita Hartmann, Vorsitzende der Lebenshilfe. „Mit dem Kinderparlament schaffen wir Strukturen, in denen Mitwirkung und Respekt gelebt werden.“

Das Kinderparlament setzt sich aus gewählten Vertreterinnen und Vertretern zu-

sammen. In regelmäßigen Sitzungen bringen die Kinder Themen ein, die ihren KiTa-Alltag betreffen – etwa die Gestaltung der Spielbereiche oder Regeln für das Zusammenleben. Ziel ist es, demokratische Grundwerte frühzeitig erfahrbar zu machen. Die Kinder lernen, ihre Meinung zu äußern, zuzuhören und gemeinsam zu entscheiden.

„Kinder haben viele Ideen. Mit dem Kinderparlament nehmen wir sie ernst und stärken ihr Selbstbewusstsein“, erklärt Anne Blum, KiTa-Leitung. Damit setzt die KiTa ein Zeichen für Inklusion und Demokratie.



Demokratie kennt kein Alter: Im Kinderparlament der KiTa „Kleine Hände“ lernen Kinder demokratische Werte und bringen ihre Ideen ein.

### Unterstützung statt Ausgrenzung

#### 15 Jahre Elternstammtisch Autismus

■ Seit 15 Jahren gibt es den Elternstammtisch für Eltern und Angehörige von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung. Er findet alle zwei Monate montags abends ab 19 Uhr in den Räumen der Offenen Hilfen in Wissen statt. Die Teilnehmenden treffen sich zum Austausch, um Probleme zu besprechen, Mut zu machen oder zuzuhören.

Autismus hat man von Geburt an. Jeder Autist ist anders. Autisten nehmen die Welt meist viel intensiver wahr. Sie brauchen häufig feste Strukturen. Soziale Kontakte fallen ihnen oft schwer – das heißt aber nicht, dass

sie keine Freundschaften mögen. Die Belastungen für die Familien sind oft sehr groß und beruhen nicht selten auf Missverständnissen. Bei den wenigen Fachärzten einen Termin zur Diagnose und anschließend einen Therapieplatz zu bekommen ist für viele ein langer, steiniger Weg.

Deshalb ist es wichtig, dass sich Eltern untereinander stärken können. Herausforderungen zu teilen, gibt das Gefühl nicht allein zu sein – so wie im Elternstammtisch. Hier ist jeder willkommen, egal ob das Kind in die Kita geht oder schon erwachsen ist.



Der Elternstammtisch bietet Raum für Austausch und gegenseitige Unterstützung. „Wir stehen für unsere Kinder ein“, sagt eine Mutter – und beschreibt damit, was alle Teilnehmenden verbindet.

## AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

### Kleine Schritte – große Wirkung Unser Fachdienst für Integrationspädagogik

■ Tilo lacht aus tiefster Seele. Gerade hat er die Bewegungsbaustelle gemeistert – vorsichtig, Schritt für Schritt, über die Bank balanciert. Sein Blick sagt: Ich habe es geschafft. Zweimal in der Woche bekommt er Besuch von der Heilpädagogin – ein Termin, auf den er sich manchmal Tage vorher freut.

Tilo ist eines von vielen Kindern zwischen zwei und sieben Jahren, die durch den Fachdienst für Integrationspädagogik der Lebenshilfe Altenkirchen begleitet werden. Heilpädagoginnen sind dafür im gesamten Landkreis unterwegs – mit Zeit, Fachwissen und einem offenen Blick für jedes Kind

Heilpädagogin Lena bereitet Materialien für Sprache, Bewegung und Wahrnehmung

vor – individuell auf jedes Kind abgestimmt. Kinder werden nicht gefordert, sondern begleitet – abgeholt, wo sie stehen. Aus Beziehung entsteht Entwicklung.

Eltern und Kita-Teams sind dabei wichtige Partner. Oft sind es kleine Fortschritte, die zählen – Meilensteine auf dem Weg zu Selbstständigkeit und Teilhabe.

„Diese Arbeit bedeutet, dass Kinder gesehen werden, Familien Begleitung erfahren und Entwicklung möglich wird“, betont Rita Hartmann, Vorsitzende der Lebenshilfe Altenkirchen. Inklusion wächst Schritt für Schritt. So wie Tilo, der heute ein Stück weiter gegangen ist als gestern – und morgen vielleicht noch einen weiteren Schritt wagen wird.



Tilo balanciert über die Bank – Schritt für Schritt. Der Fachdienst für Integrationspädagogik der Lebenshilfe Altenkirchen begleitet ihn und weitere Kinder zwischen zwei und sieben Jahren.

### Weltrekord auf dem Sattel Radsport Club Buchholz spendet über 23.000 Euro

■ Ein außergewöhnlicher Sportler, eine außergewöhnliche Geste: Sebastian Trimborn vom Radsport Club Buchholz stellte Ende Dezember 2025 einen neuen Guinness-Weltrekord im 12-Stunden-Indoor-Cycling auf und sammelte dabei eine Spendensumme von über 23.000 Euro. Begünstigt ist die Tagesförderstätte Flammersfeld der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen/Ww.

Die Tagesförderstätte Flammersfeld begleitet Menschen mit Schwerst- und Mehrfachbeeinträchtigungen. Sie bietet ihnen eine verlässliche Tagesstruktur, professionelle Betreuung und einen Ort, an dem Begegnung, Freude und gelebtes Miteinander im Mittelpunkt stehen. Seit Langem bestand ein konkreter Wunsch des Teams rund um

Leiterin Andrea Bischoff: eine Rollstuhl-Schaukel, die gemeinsame Bewegung und unbeschwerte Momente im Freien für alle Tagesgäste ermöglicht – unabhängig von Art und Schwere ihrer Beeinträchtigung. Dieser Wunsch wird nun Wirklichkeit.

Am 24. Februar 2026 übergaben Sebastian Trimborn, Dietmar Eckhardt und Edmund Salz vom Radsport Club Buchholz den symbolischen Scheck im Rahmen einer Feierstunde in der Einrichtung. Tagesgäste und Mitarbeitende empfingen die Gäste mit großer Freude. Auch Geschäftsführer Michael Blachut und Vorstandsmitglied Hartmut Lenz sagten persönlich Danke für dieses starke Zeichen gelebter Inklusion und menschlicher Solidarität.



Symbolischer Scheck, echte Wirkung: Der Weltrekordler im 12-Stunden-Indoor-Cycling erfüllt damit einen langgehegten Wunsch der Tagesgäste – eine Rollstuhl-Schaukel für gemeinsame Lebensfreude.

## AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

### Mittendrin statt am Rande Athletinnen und Athleten glänzen beim Turnier

■ Am 5. Februar 2026 traten im Bowling Room Koblenz mehr als 100 Sportlerinnen und Sportler beim Special Olympics Bowlingturnier an. Die Westerwald-Werkstätten der Lebenshilfe Altenkirchen waren bereits zum vierten Mal dabei – diesmal mit sieben Athletinnen und Athleten aus Altenkirchen, Flammersfeld, Steckenstein und Wissen.

Konzentration, Teamgeist und spürbare Begeisterung prägten den Wettkampf von Beginn an. In 18 Leistungsgruppen zeigten alle Teilnehmenden ihr Können. Die Ergebnisse der Westerwald-Werkstätten: Sabine

Hombach und Carola Reppel belegten jeweils den 1. Platz, Benjamin Jung den 3. Platz, Tobias Ebach und Kevin Pauschert den 4. Platz, Christian Uwe und Erika Schröder den 5. Platz. Jede Platzierung steht für Einsatz, Mut und persönliche Stärke.

Rita Hartmann, Vorsitzende der Lebenshilfe Altenkirchen: „Unsere Athletinnen und Athleten zeigen, was möglich ist, wenn Menschen mit Beeinträchtigung dazugehören. Inklusion bedeutet, mitten im Leben zu stehen.“ Das Turnier hat längst Tradition – alle freuen sich auf das nächste Mal.



Voller Einsatz und echte Freude: Athletinnen und Athleten der Westerwald Werkstätten der Lebenshilfe Altenkirchen beim Special Olympics Bowlingturnier 2026 im Bowling Room Koblenz.

### Teilhabe durch Mobilität Aktion Mensch fördert neues Fahrzeug

■ Mobilität ist keine Selbstverständlichkeit – besonders nicht im ländlichen Raum. Für die 32 Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätte Mittelhof-Steckenstein der Lebenshilfe Altenkirchen ändert sich das nun: Dank der Förderung durch die Aktion Mensch steht der Einrichtung ein neues Fahrzeug zur Verfügung. Dieses ist mit einer integrierten Rollstuhlrampe ausgestattet und bietet ausreichend Platz für Menschen mit Beeinträchtigung sowie begleitende Mitarbeitende. Ob Arzttermine, Therapiebesuche, Einkäufe oder

gemeinsame Ausflüge in die Region – alltägliche und freizeitliche Wege lassen sich künftig verlässlicher, flexibler und individueller organisieren.

Wohnstättenleiter David Bill begrüßt die Neuanschaffung: „Das Fahrzeug bedeutet ein großes Stück Freiheit. Wir können spontaner planen und noch stärker auf individuelle Bedürfnisse eingehen.“

Mit dem neuen Fahrzeug gewinnt die Wohnstätte nicht nur ein Transportmittel, sondern mehr Unabhängigkeit – und damit mehr selbstbestimmte Teilhabe.



Neu und barrierefrei: Das neue Fahrzeug bringt die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätte Mittelhof-Steckenstein sicher und selbstbestimmt durch den Alltag.

## LEICHTE SPRACHE

## Sport verbindet



Sport ist in den Westerwald-Werkstätten sehr wichtig.  
Sport hilft Menschen, mit-zu-machen und dabei zu sein.  
Sport bringt Menschen zusammen.  
Sport macht den Körper stark.

Im Jahr 2026 gibt es viele Sport-veranstaltungen.

Zum Beispiel:

- Sport-Abzeichen-Tag
- Frisbee-Turnier
- Bowling-Turnier

An vier Orten begleiten Fach-Personen den Sport:  
Altenkirchen, Flammersfeld, Steckenstein und Wissen.  
Bei Fragen hilft Bärbel Nied.

**Sie ist die Sport-Koordinatorin.**

## Unsere Werkstatt



Arbeit ist wichtig für alle Menschen.  
Sie zeigt: Ich werde gebraucht.

Die Werkstatt der Lebenshilfe in Mittelhof gibt es seit 1977.

Dort arbeiten 65 Fach-kräfte mit über 15 Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Werkstatt hat viele Bereiche. Zum Beispiel:

- Grün-pflege
- Montage und Verpackung
- Berufs-bildung

Arbeit stärkt das Selbst-vertrauen.

Sie ermöglicht Teilhabe.

Teilhabe bedeutet: mitmachen im Leben.

## Socken für Vielfalt



Der 21. März ist der Welt-Down-syndrom-Tag.

An diesem Tag zeigen Menschen:

Alle Menschen sind gleich wichtig.

Die Lebenshilfe Altenkirchen rief auf:

Tragt bunte Socken, die nicht zusammen passen.

Das war ein Zeichen für Vielfalt.

Vielfalt bedeutet:

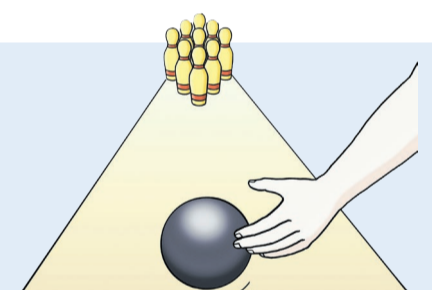
Alle Menschen sind verschieden – und das ist gut so.

Viele haben mit-gemacht.

Wir sagen dafür Danke.

Zusammen sind wir stark.

## Bowling-turnier



Am 5. Februar 2026 fand ein Wettkampf in Koblenz statt.

Der Wettkampf war im Bowling.

Das spricht man: Bohling.

Dabei rollt man eine schwere Kugel eine Bahn entlang.

Am Ende der Bahn stehen 10 Kegel.

Wer die meisten Kegel trifft, gewinnt.

Mehr als 100 Sportlerinnen und Sportler waren dabei.

Die Westerwald-Werkstätten waren zum 4. Mal dabei.

7 Athleten waren von uns dabei.

Die Ergebnisse:

Sabine Hombach und Carola Reppel machten den 1. Platz.

Benjamin Jung machte den 3. Platz.

Alle freuen sich auf das nächste Turnier!